

lassen; er begann damit erst, nachdem ihn 1597 Clemens VIII. ausdrücklich aufgefordert hatte. So erschienen von ihm ein Commentar zum Hohen Lied (Lissabon 1599; Nachträge dazu Paris 1611) und Commentare zu den beiden Timotheusbrieffen und zum Titusbrieff (Paris 1610). Sotomayor starb im J. 1610. (Vgl. Quétif-Echard, Scriptt. O. Pr. II, 874 sq.; Nic. Antonio, Bibl. hisp. nov. II, 68.) [Schrdöl (A. Esser).]

Southcote, Johanna, s. Sabbatarier X, 1444.

Southwell (gewöhnlich Sotwel, ursprünglich Socon), Nathanael, S. J., besonders bekannt als Verfasser einer Gelehrtengeschichte seines Ordens, war 1598 oder 1599 in Norfolk geboren. Herbst 1617 trat er zu Rom in das englische Colleg ein, wo er auch den Namen Southwell annahm; 1624 oder 1625 war er wieder in England im Jesuitennoviciat, kehrte aber bald nach Rom zurück und bekleidete seit 1627 die Stelle eines Procurators am englischen Colleg. Von 1647—1668 war er Secretär des Ordensgenerals; dann blieb er ohne Amt bis zu seinem Tode (1676), um seine ganze Zeit der Abfassung seines großen Werkes Bibliotheca Scriptt. S. J., Rom. 1676, widmen zu können; dasselbe bezeichnete sich selbst als eine Fortsetzung der gleichartigen Schriften des Petrus Ribadeneira und des Alegambe (s. d. Art.) bis zum Jubiläumsjahr 1675. Außerdem gibt es von Southwell noch einige ungedruckte Schriften, darunter Ephemerides meditationum in singulos anni dies, wovon eine englische Uebersetzung London 1669 erschien. (Vgl. de Backer, Biblioth., n. éd. p. Sommervogel VII, 1408 s.) [A. Esser.]

Southwell, Robert, S. J., Opfer der Katholikerverfolgung in England, entstammte einer wohlhabenderen und angesehenen katholischen Familie der Grafschaft Norfolk. Er war im J. 1560 zu Horsham St. Faith (3 Meilen von Norwich) geboren, kam früh auf die Universitäten Douai und Paris und trat 1578 in die Gesellschaft Jesu ein. Nachdem er die üblichen philosophischen und theologischen Studien zu Rom durchgemacht und die Priesterweihe empfangen hatte, wurde er zum Präfecten des englischen Collegs daselbst ernannt. Schon lange aber hatte Southwell das Verlangen, in der indischen Mission verwendet zu werden, weil er dort den Martirtod für Christus zu finden hoffte. Sein Wunsch sollte, freilich in anderer Weise, in Erfüllung gehen. Auf seine Bitte ward er zu der 1580 gegründeten englischen Mission zugelassen und landete Ende Juli 1586 mit P. Heinrich Garnett (s. d. Art.) in der Nähe von Dover. Trozdem gerade in jenem Jahre die Katholikerverfolgung auf's Heftigste wüthete, gelang es ihm, theils von seinem Versteck auf dem Schloß der Gräfin Arundel aus, theils in London selbst, theils hier und dort im Lande herum eine ungeapostolische Thätigkeit zu entfalten, so daß ein Spion ihn in seinem Berichte an den Staats-

secretär Cecil den Hauptagenten der Papisten in England nennen konnte. Nachdem er auf insame Weise am 5. Juli 1592 an den berechtigten Commissar Topcliffe verrathen worden, wurde P. Southwell zehnmal auf's Furchtbarste gefoltert, dann in den Tower gebracht. Dort erlitt er eine harte Behandlung, bis ihm auf Verwenden seines Vaters einige Erleichterung gewährt wurde. Ungefähr drei Jahre blieb er so im Gefängniß; als er von Cecil verlangte, daß man ihn vor ein Gericht bringe, entgegnete dieser, wenn es ihn so sehr dränge, geheint zu werden, solle er sein Verlangen bald erfüllt sehen. Wenige Tage darauf wurde Southwell in Westminster als katholischer Priester verurtheilt, am 21. Februar 1595 nach Tyburn geschleppt und dort nach den barbarischen Strafbestimmungen jener Zeit gehent, geuertheilt und verstümmelt. — Auch durch seine schriftstellerischen Leistungen hat Southwell sich einen bleibenden Namen erworben. Prosa-Werke von ihm sind verhältnißmäßig weniger erhalten: meistens Briefe und Notizen, die ein durchaus geläutertes Gemüth, ein reiches inneres Leben und einen glühenden Seeleneifer bekunden. Von seinen Gedichten ist das längste „St. Peters Klage“, welches in 182 formvollendeten Strophen die Seelenstimmung des Apostelfürsten nach der Verläugnung des Herrn vorführt. Bedeutender sind seine kürzeren Gedichte, obgleich auch hier durch Häufung der Gegenätze, Wortspiele und gekünstelte Gedankenverbindung dem Geschmack der Zeit in etwa Rechnung getragen wird. Ueber deren Schönheit im Ganzen, nach Form wie Inhalt, sind alle Kritiker einig; sie wurden denn auch nicht weniger als 24 Mal aufgelegt, und zwar theilweise auf Kosten derjenigen, die ihn ehemals hienrichten lassen. (Vgl. W. Jos. Walter, St. Peter's Complaint and other Poems by the Rev. Robert Southwell with a sketch of the author's life, London 1817; Alexander B. Grosart, The complete Poems of Robert Southwell S. J., Blackburn 1872. Sonstige Lit. s. bei de Backer, Biblioth., n. éd. par Sommervogel VII, 1412.) [R. Stiegele S. J.]

Sozomenus, Hermitas Salaminus, Kirchenhistoriker, stammte aus einer begüterten Familie Palästina's, welche zu Bethel bei Gaza ansässig war. Sein Großvater war, wie er selbst (H. E. 5, 15) erzählt, noch Heide, trat aber wahrscheinlich zur Zeit des Constantius mit seiner ganzen Familie zum Christenthum über. Veranlassung hierzu war Hilarion (s. d. Art.), der Patriarch des palästinenischen Mönchthums, der einen von der Besessenheit befallenen Familienangehörigen Namens Maphion durch Aussprechen des Namens Jesu heilte. Da die Neubekehrten die ersten Christen der dortigen Gegend waren, erbauten sie aus eigenen Mitteln Kirchen und Klöster und zeigten großen Glaubenseifer; ja aus einzelnen Angaben des Sozomenus (5, 15; 6,